

pfuscht er auch so; Freunde, wir haben's erlebt." Nicht dass wir dem Verfasser des Büchleins jegliche poetische Begabung absprechen wollen — denn ein paar Gedichte haben uns nicht übel gefallen, z. B. "Rosen unter Dornen" (Seite 6) oder "Widerspruch" (Seite 17) —, aber unter allen Umständen müssen wir verlangen, dass derselbe sich mit den Gesetzen der Prosodie und Metrik mehr vertrant mache, als es bis jetzt geschehen ist. Gegen die poetische Form verstößen die folgenden Gedichte: "Herabminderung" (Seite 24, Zeile 8), "Spruch" (Seite 31, unterbrochene Reime eignen sich nicht für längere Verse), "Sisyphusarbeit" (Seite 39, "Abwärts ließ rollen" bildet einen Adonius!). Dialectisches findet sich in "Mitleid" (Seite 19), "Sprach's" = es Sprach, "Die schlechte Köchin" — (Seite 36, die letzten zwei Verse), "Mein Paradies" (Seite 45, Aus Strafe). Geschmacklos sind "Die betrogene Biene" (Seite 11), "Das Unschmachhafteste" (Seite 29), "Im Freien" (Seite 40, Vers 2); nichts sagend "Veränderung" (Seite 48). — Wir empfehlen dem Herrn Verfasser zu intensivem Studium die Gedichte Aug. Platens.

— Die Ausstattung des Büchleins ist nett.
Mels (Niederösterreich). Professor Dr. Rudolf Schachinger.

- 44) **Ein Dominicaner-Künstler.** Leben des hochw. P. Besson aus dem Orden des hl. Dominicus. Nach dem Englischen des H. L. Sidney Lear von Natalie Wolf. Münster und Paderborn. Schöninghs Verlag. 1888. 12°. S. 251. Preis M. 2. — = fl. 1.20.

Die vorliegende Biographie, zu deren Abschluss Cartiers „Vie du R. P. Besson“ und P. Lacordaires Briefe und Memoiren reiches Material boten, macht uns mit einem Namen bekannt, der allerdings nicht verschlossen ist mit großartigen politischen Ereignissen, aber wohl in der Geschichte der Restauration des Dominicaner-Ordens durch Lacordaire, sowie in der Reformation desselben in Italien unter Papst Pius IX. einen hellen Klang hat. Besson wurde am 10. April 1816 bei Besançon geboren. Nach einer sorgfamten Schulbildung ergriff er den Beruf eines Malers und schuf als solcher geschätzte Gemälde. Allein dem Rufe Gottes folgend verließ er Palette und Pinsel, um sich der Kunst der Künste zu widmen, nämlich dieser: Gott zu helfen in der Rettung der Seelen. Nach seinem Eintritt in den Orden des hl. Dominicus stellte er das Bild eines vollkommenen Religiösen an sich dar, zeigte aber auch durch seine kindliche Liebe gegen seine Mutter, durch seinen glühenden Eifer für das Heil der Seelen, sowie durch die Opfer, welche er in der persischen Mission brachte, um die Verirrten unter den Chaldäern und Protestanten zur Mutterkirche zurückzuführen, dass „der, welcher Gott wahrhaft liebt, auch seine Mitmenschen liebt“. In den acht Capiteln des Buches, besonders im letzten: P. Bessons Seelenführung, — Geistliche Briefe, sind wahre Goldörner enthalten, die sich nutzbar für sich und andere in der Seelenleitung verwerten lassen. Abgesehen von einigen Anglicismen ist die Übersetzung wohlgelungen und flüssig.

Freistadt.

Professor Dr. Kerstgens.

- 45) **Geschichte der Heranbildung des Clerus in der Diözese Würzburg** seit ihrer Gründung bis zur Gegenwart. Festschrift zur dritten Säcularfeier des bischöflichen Clerical-Seminars ad Pastorem bonum. Von Regens Dr. C. Braun. I. Theil. Mit einer lithographischen Tafel. Würzburg, Sturmiers Buchhandlung. 1889. gr. 8°. XVIII und 428 Seiten. Preis M. 7.50 = fl. 4.50.

Ausdauerndes Fleiße und großer Geduld seitens des Verfassers bedurften die Vollendung dieses Werkes, dessen Gegenstand solcher Opfer und Mühen aber auch wert war. Dr. Braun — zu dieser Arbeit der rechte Mann — hat das von

seinem H. H. Bischofe in ihn gesetzte Vertrauen, welches ihn zu obiger Leistung berief, glänzend gerechtfertigt: das Buch, womit zugleich ein Haupttheil der Würzburger Diözesangeschichte glücklich erhoben ist, war großenteils aus den Quellen zu schöpfen, welche oft genug recht zerstreut und auseinander lagen, zum Theile müssten sie erst aus der Tiefe geschürft und gesässt werden, wofür der Clerus der Diözece, dessen Bildungs- und Bildungsstätte-Geschichte hier in mustergültiger Form sich darstellt, dem Auctor großen Dank schuldet, denn er hat an diesem Quellenwerke einen Gefundbrunnen, an dessen erfrischender Labe man sich wahrlich wieder jung trinken kann. Dr. Brauns Arbeit bietet ein vollständiges und genaues, oft minutiöses, mit dem realen Leben der verschiedenen Zeitepochen gefüttigtes, wohl concipierte und harmonisch durchgeführtes, farben- und personenreiches, fesselndes Historienbild von dem Leben und Weben, Thun und Leiden des Seminars einer Diözece, die nicht allein durch Alter hochehrwürdig ist, sondern auch sich mehrfach mächtig eingeifend erwies durch den Einfluss, welchen auf die allgemeinen kirchlichen Verhältnisse Deutschlands auszuüben sie öfters in der Lage war, da sie stets in innigem Contacte stand mit anderen Kreisen und Bistümern, ja zuweilen maßgebend gewesen ist nach außen durch viele ihrer großen Bischöfe und die namhafte Zahl hochbedeutender Männer aus ihrem Clerus, wie ja zur Zeit wieder z. B. ihre theologische Facultät in Deutschland nahezu eine führende ist. Deshalb erscheint uns das Buch, welches die reale wie die ideale Seite seines Sujets in gleicher Weise meisterlich behandelt, auch für andere Diözece äußerst wichtig, und wird daher der gesamte Clerus deutscher Zunge aus diesem von weitgehenden Standpunkte aus aufgenommenen und mit breitem Pinsel gemalten Geschichtsbilde sicherlich viel erspriessliches lernen. Darum sei es auch dem gesamten Clerus deutscher Zunge warm und dringend empfohlen.

Würzburg

Pfarrer G. M. Schuler.

46) **Leben der hrw. Mutter Anna Elisabetha Gottrau,**
Aebtissin der Cistercienserinnen der Maigrange. Aus dem Französischen
überetzt von Alois Österberger. Bregenz a. B. bei J. N. Deutsch.
VIII u. 94 S. Preis fl. — .50 = M. 1.—.

Wir müssen dem Verfasser und Uebergeber sehr dankbar sein, das Leben dieser ehrenwürdigen Aebtissin, welche vor mehr als 200 Jahren aus dieser Welt geschieden, der Vergessenheit entrissen zu haben. Denn daselbe enthält mehrere sehr schöne Züge, welche bei Predigten und Unterweisungen mit großem Nutzen verwendet werden können und zur Abwechslung in Auswahl der Beispiele dienlich sind. Ganz besonders aber ist diese Lebensskizze für Klostergemeinden von hohem Werte. Die Uebersetzung aus dem Französischen ist sehr gelungen, wenn sich aber der Uebergeber da und dort noch mehr aus den französischen Banden losgemacht hätte, würde das Werklein nichts verloren haben.

Innichen.

Propst Dr. J. Walter.

47) **Lebensgeschichte des hl. Fidelis von Sigmaringen,**
Martyrers aus dem Kapuziner-Orden. Ein Lebensbild für das christliche
Volk. Von P. Anton Maria Augscheller. Bregenz bei Deutsch. 8°.
XVI u. 150 S. Preis 40 kr. = 80 Pf.

Der Verfasser, ein Ordensgenosse des hl. Fidelis, hat es verstanden, das Leben desselben auf sehr populäre und praktische Weise darzulegen. Er hat darin mit Geschick unseren berühmten Alban Stolz nachgeahmt, der auch bei jedem Schritt seiner Erzählungen stehen bleibt, und den Lesern durch vortreffliche Anwendungen das Geschichtliche ebenso nützlich als interessant macht. Damit man aber nicht glaubt, der Censor wisse nur zu loben, möchten wir den Anhang, welcher außer einigen kurzen Andachtübungen zum hl. Fidelis, was wir keineswegs